

Wissenschaftlicher Diskurs und ein Rüffel vom Richter

Trianel: Zweiter Tag vor dem OVG

RN 13.05.2016

LÜNEN. Zeitweise wählte man sich nicht im Gerichtssaal, sondern in einem Forschungsinstitut, in dem Wissenschaftler kontrovers den Stand ihrer Erkenntnisse diskutieren: Auch am zweiten Verhandlungstag in Sachen Trianel-Kraftwerk waren viele Aussagen für Laien schwer verständlich.

Das ist der komplexen Materie geschuldet: Critical Loads, Bagatellschwellen, Abschneidekriterien, Durchwurzelungstiefen, Verwitterungsraten, Depositionsgeschwindigkeiten – das sind Stichworte für Themen, die gestern debattiert wurden.

Im Mittelpunkt immer die eine entscheidende Frage: Hat Trianel die Genehmigung für sein Kohlekraftwerk zu Recht bekommen oder nicht?

Das Thema Schwermetalle hält der 8. Senat des Oberverwaltungsgerichts (OVG) unter Vorsitz von

Prof. Dr. Max-Jürgen Seibert (Foto) offenbar für unkritisch: „Dem Anschein nach ist davon auszugehen, dass die Zusatzeinträge (an



Schwermetallen) insgesamt so gering sind, dass wir keine durchgreifenden Bedenken haben, dass man das nicht weiter untersucht“, sagte er.

Quecksilber ist ein Sonderfall. Weil laut OVG deutlich größere Mengen durch Einlei-

tung in die Lippe gelangen als aus dem Kühlturm in die Luft, sieht der Senat in dieser Frage die Richter des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen am Zug. Denn dort ist die Klage gegen die wasserrechtliche Genehmigung für das Kraftwerk anhängig.

Fehler nachgewiesen

Vor dem OVG und dem Verwaltungsgericht klagt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Dessen Vertreter Dr. Thomas Krämerkämper konnte einer Gutachterin der Gegenseite gestern einen Fehler nachweisen, wurde aber von Seibert gerüffelt, dass er das nicht längst schriftlich eingereicht habe: „Ehrlich gesagt, ist das eine Zumutung.“

BUND-Sprecher Dirk Jansen unterstellte Trianel am Rande des Verfahrens die Taktik, wichtige Daten und Fakten so spät zu liefern, dass der BUND kaum noch darauf reagieren könne und nun auch noch Kritik vom Senat ernte.

Trianel-Sprecher Elmar Thyen wies das zurück: „Wir haben alles fristgerecht eingereicht und sind in den zwei Tagen nicht ein einziges Mal gerügt worden.“ *Fie-*

Bei uns im Internet:

Live-Ticker zum Nachlesen www.RuhrNachrichten.de/luenen

i Gericht strebt Entscheidung an

- **Das Verfahren** wurde gestern nach zwei Verhandlungstagen auf Donnerstag, 16. Juni, vertagt.
- **Denn es stehen noch** neue Berechnungen zu Schadstoffen aus.
- **Der 8. Senat möchte am**

16. Juni ein Urteil sprechen.

- **„Wir wollen** beim nächsten Termin möglichst zu einer Entscheidung kommen“, kündigte Vorsitzender Max-Jürgen Seibert gestern an.